Oberstufenschule Länggasse Thun

Konzept Berufliche Orientierung

April 2021

An unserer Schule begegnen wir einander mit **Respekt**. Aktive und offene **Kommunikation** mit allen Beteiligten ist die Grundlage für unsere **Zusammenarbeit**. Wir **fördern** und **fordern** Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz in einem **positiven Lern-klima**. Wir bieten **individuelle Hilfestellung** und Unterstützung an. Gemeinsame Anlässe prägen das Gesicht unserer Schule und fördern das Gefühl der **Zusammengehörigkeit**.

Konzept Berufliche Orientierung (BO)

Die Berufliche Orientierung ist als zentrale Aufgabe der Schule im Lehrplan 21 verankert, wobei der Schwerpunkt im 3. Zyklus, also im 7. bis 9. Schuljahr liegt.
Sie betrifft hauptsächlich die Fächer Deutsch, WAH sowie ERG. Zusätzlich steht im 8. Schuljahr zur vertieften Bearbeitung eine Wochenlektion als Fach BO zur Verfügung. Folgende Themen stehen im Zentrum:

- Persönlichkeitsprofil; Bildungswege
- Berufs- und Arbeitswelt
- Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten
- Planung und Umsetzung
- Dokumentation

Ab dem 8. Schuljahr bietet sich IVE (Individuelle Vertiefung und Erweiterung) als geeignetes Gefäss für die vertiefende Arbeit am Berufswahlprozess an. Vorbereitungen auf das künftige Berufs- und Ausbildungsfeld erfolgen in der 9. Klasse in den ordentlichen Unterrichtsfächern sowie zusätzlich mit den beiden Elementen IVE und Fachblockunterricht (Flexibilisierung 9).

Ziele der Beruflichen Orientierung

Die BO hat das Ziel, die Jugendlichen mit ihren Ressourcen und Stärken individuell abzuholen und gemeinsam gute Anschlusslösungen zu finden, welche die Basis für den späteren Erfolg legen.

Dies wird insbesondere durch folgende Zielsetzungen angestrebt:

- Erkennen eigener Interessen, Neigungen und Fähigkeiten
- Fördern einer realistischen Selbsteinschätzung
- Kennenlernen der Berufs- und Bildungswelt und den damit verbundenen möglichen Bildungswegen
- Vergleichen eigener Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen der Berufe
- Erkennen und entwickeln von Schlüsselkompetenzen
- Wissen über Informationsquellen und Informationsbeschaffung
- Festlegen des Berufsziels
- Erstellen korrekter Bewerbungsunterlagen
- Üben des Vorstellungsgespräches
- Suchen von Lehrstellen
- Umgang mit Absagen
- Erfassen von Schülerinnen und Schülern, welche einen erhöhten Bedarf an Begleitung haben und einleiten geeigneter Hilfestellungen

Die Schülerinnen und Schüler sollten bis Ende der 8. Klasse wissen, in welchem Berufsfeld sie eine Lehre beginnen oder in welche weiterführende Schule sie später eintreten wollen.

Grundsätzliches

Die Hauptverantwortung für den Berufswahlprozess liegt bei der Schülerin oder dem Schüler und den Eltern. Die Schule, das Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) sowie die Wirtschaft unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg.

Schule
Die Berufliche Orientierung ist eine wichtige Aufgabe der Schule mit dem Schwerpunkt auf der Oberstufe. Bei der Koordination des Berufswahlprozesses spielt sie eine bedeutende Rolle.
Unsere Schule stellt Ausbildungswege, Berufe und Lebensentwürfe wertneutral, gleichberechtigt und möglichst objektiv dar.
Die Klassenlehrpersonen sorgen dafür, dass auf allen Schulniveaus Berufliche Orientierung unterrichtet wird. Sie stehen für Gespräche und Auskünfte zur Verfügung.

Berufswahldossier
Während dem Berufswahlprozess führen die Jugendlichen eine geeignete Dokumentation. Hier werden Schritte festgehalten und wichtige Berufswahlunterlagen gesammelt (Schnupperlehrberichte, Bewerbungsschreiben, Mittelschulanmeldungen etc.). Die Dokumentation soll helfen, Berufswahlentscheide umzusetzen und erleichtert die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure.

Elterngespräche
Beim jährlichen Standortgespräch wird unter anderem auch der Stand im Berufswahlprozess thematisiert (siehe Schwerpunkte in den einzelnen Schuljahren).

Berufswahlverantwortliche Lehrperson und Weiterbildung
Die Schule bezeichnet eine feste Ansprechperson für die berufliche Orientierung. Die berufswahlverantwortliche Person koordiniert die Zusammenarbeit mit der Beratungsperson des BIZ, welche der Schule zugeteilt ist. Die Schulleitung sorgt für die laufende Weiterbildung der Lehrpersonen.

Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ)
Das BIZ unterstützt die Jugendlichen und ihre Eltern sowie die Schule und die Lehrpersonen mit verschiedenen Angeboten im Berufswahlprozess. Die Schule arbeitet mit dem BIZ zusammen und wird von diesem unterstützt.

Zusammenarbeit zwischen Schule und BIZ
Das BIZ bestimmt eine Berufsberatungsperson, welche für die Schule zuständig ist. Diese trifft mit den Klassenlehrpersonen (oder mit den für die Berufliche Orientierung verantwortlichen Lehrpersonen) Vereinbarungen für die drei Schuljahre der Sekundarstufe I. Diese dienen der verbindlichen Zusammenarbeit und der klaren Regelung der geplanten Aktivitäten. Die Vereinbarungen werden in der Regel in der siebten Klasse getroffen.

Kurzgespräche
Im Schulhaus findet regelmässig ein niederschwelliges Angebot für ein Kurzgespräch durch die zuständige Berufsberatungsperson vom BIZ statt. Dieses Angebot steht allen Jugendlichen und auch Lehrkräften offen. Die Dienstleistungen vom BIZ sind für die Jugendlichen gratis

Case Management
Zeigt sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ein erhöhter Unterstützungsbedarf, so können diese, in Absprache mit den Eltern, für ein Case Management angemeldet werden. Dies kann bereits in der siebten Klasse, sollte aber spätestens nach dem Standortgespräch im achten Schuljahr geschehen.

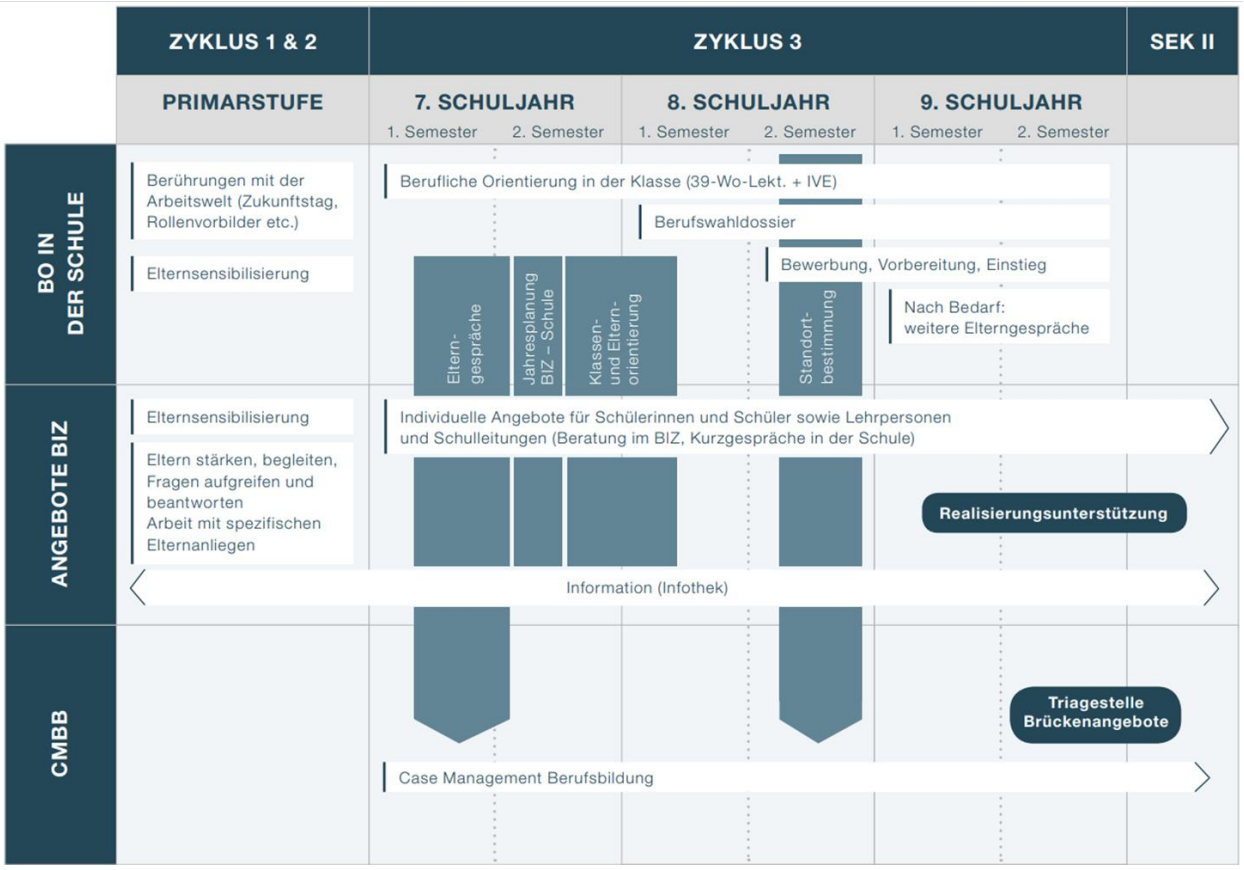
Jugendliche und Eltern
Die Jugendlichen sollen ihre Berufswahl aktiv angehen und ihren Berufs- und Ausbildungsentscheid in Eigenverantwortung treffen. Die Eltern tragen die Verantwortung und haben den grössten Einfluss. Sie unterstützen ihre Kinder aktiv, indem sie unter anderem

- an Elterngesprächen und Elternabenden sowie -orientierungen teilnehmen,
- Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder zeigen und mit der Schule kooperieren,
- sich aktiv an der Standortbestimmung in der 8. Klasse beteiligen,
- sich selbst gut über die Vielfalt der Berufs- und Ausbildungswege informieren,
- ihre Kinder in die Einzelberatung des BIZ begleiten,
- ihre Kinder in Schnupperlehren und bei der Lehrstellensuche unterstützen.

Spezielle Anlässe für Eltern sind unter *Schwerpunkte in den einzelnen Schuljahren* ersichtlich.

Schnupperlehren
Grundsätzlich haben Schnupperlehren möglichst in der unterrichtsfreien Zeit zu erfolgen. Bei Bedarf kann auf Gesuch hin auch Unterrichtszeit zur Verfügung gestellt werden. Dazu wird ein Formular, das von der Homepage heruntergeladen werden kann, zur Verfügung gestellt. Das Gesuch soll eine Woche vor Antritt der Schnupperlehre bei der Klassenlehrkraft eingereicht werden. Es wird grundsätzlich nach den Herbstferien der 8. Klasse bewilligt.

Schema Rahmenkonzept BO



Schwerpunkte in den einzelnen Schuljahren

7. Klasse

- Orientierung über Berufswahlvorbereitung, Konzept BWV und Case Management Berufsberatung (CM BB) am Elternabend siebtes Schuljahr
- Erste Berufserfahrungen (Zukunftstag)
- Erste Standortbestimmung und Elterngespräch (DIN-Wochen 3 bis 7), Einleitung von internen oder externen Massnahmen (CM BB) bei Bedarf
- Erste Formulierung von Berufswünschen
- Auseinandersetzung mit eigenen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten
- Beginn mit dem Berufswahldossier

8. Klasse

- Klassenorientierung auf dem BIZ, Kennenlernen des Angebots der Berufsberatung. Ab der 8. Klasse können sich Jugendliche für Beratungen auf dem BIZ anmelden.
- Besuch der Berufsausbildungsmesse (BAM) in Bern
- Besuch der “Swiss Skills”, sofern sie in Bern stattfinden
- Elternorientierung in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung im BIZ

- Orientierung über Eintrittsmöglichkeiten in Maturitätsschulen nach dem 8. Schuljahr (Gymnasium) und nach dem 9. Schuljahr (FMS, BMS, WMS), (DIN-Wochen 35 und 37)
- Berufserkundungswoche während der Unterrichtszeit mit Betriebsbesichtigungen (DIN-Woche 44)
- Rent a Stift (Berufslernende berichten von ihren Erfahrungen)
- Besprechen der schulischen Laufbahnentscheide auf Wunsch der Eltern
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Üben und Vorbreiten von Vorstellungsgesprächen
- Durchführung des Stellwerktests in den Fächern Mathematik und Deutsch
- Organisation, Durchführung und Auswertung von Schnupperlehren *
- Individuelle Auswertung von Schnupperlehren
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Lehrstellensuche *
- Standortgespräch 8 mit Eltern (DIN-Wochen 3 bis 7), Einleitung von internen oder externen Massnahmen (CM BB) bei Bedarf
- Wahl des Fachblocks Flexibilisierung 9
- Einleitung eines Case Management Berufsberatung bei Bedarf

9. Klasse

- Vorbereitungen auf künftiges Berufs- und Ausbildungsfeld mit Flexibilisierung 9 (IVE und Fachblockunterricht)
- Suche von Lehrstelle oder Anschlusslösung *
- Individuelle Betreuung im Berufswahlprozess
- Vorstellungsgespräch vorbereiten
- Ausblick auf Lehre, Lehrlingsrecht und Lehrvertrag
- Weiterführende Schulen und Zwischenlösungen, Hinweise auf Zwischenjahre und Informationsangebote
- Standortgespräch 9 mit Eltern (DIN-Wochen 3 bis 7), Einleitung von internen oder externen Massnahmen bei Bedarf
- Einleitung eines Case Management Berufsberatung bei Bedarf

* in der Verantwortung der Eltern und Jugendlichen

Links zu Berufswahl, Schule, Lehre und Studium

www.berufsberatung.ch	Plattform der Berufsberatung Schweiz
www.be.ch/biz	Plattform der Berufsberatung des Kantons Bern
www.be.ch/lehrstelle	Liste Lehrbetriebe. Plattform für Lehrbetriebsadressen zur Suche von Schnupperlehren und Lehrstellen
www.myBerufswahl.ch	interaktive Plattform, die Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen in sieben Schritten durch den Berufswahlprozess führt
www.anforderungsprofile.ch	schulische Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung
www.jobskills.ch	Berufsprofile und Fähigkeiten, Informationen zu Stellwerk und Stellwerk Check
www.bkd-kompetenzraster-ktbern.ch	Informationen zu den Anforderungen der beruflichen Grundbildung mit Beispielaufgaben
www.berufswahltagebuch.ch	Informationen zur Berufswahl mit Elterninformationen in 11 Sprachen

Das Konzept wird periodisch überprüft.